

30./31.07.2016, Nordhausen / Thüringen

Schlussendlich ist es uns doch gelungen dem launischen Wetter des Sommers 2016 ein Schnippchen zu schlagen und ein mehr oder weniger trockenes (zumindest von oben) Tauchwochenende zu erleben. Samstag morgen um 6 Uhr trafen sich die 3 Protagonisten im SSKC und starteten in Richtung Thüringen. Nun ist der Sundhäuser See für alle Beteiligten kein unbekanntes Gewässer und so beschlossen wir, nach der Anmeldung, den überfüllten Bereich an der Tauchbasis zu verlassen und unser Glück am Einstieg 3 zu versuchen. Bei unserer Ankunft zeigte sich, dass diese Entscheidung richtig war und dort deutlich weniger Andrang herrschte als an den Einstiegen 1 und 2. Der erste Tauchgang führte uns zum Wrack der Charlotte III. Schon vor dem Sprung ins Wasser konnte man die gute Sichtweite erahnen. Beim Wrack angekommen konnten wir, bei Sichtweiten von ca. 15 m, problemlos den ganzen Kutter mit seinen 13 m Länge überblicken. Eine Umrundung des Rumpfes, ein kurzer Blick auf die Schiffschraube, ein Abstecher ins Führerhaus in dem sich ein Schwarm Barsche eingerichtet hat und zum Schluss noch der Panoramablick über das komplette Schiff.



Bei sportlichen 9° Wassertemperatur auf 20 m Tiefe beschlossen wir nach 15 Minuten wieder wärmere Wasserschichten aufzusuchen. Einem kurzen Zwischenstop bei 10 m, den wir einem kapitalen Hecht verdankten, folgte noch ein sehr abwechslungsreicher Tauchgang in Tiefen zwischen 8 und 4 m. Neben einigen sehenswerten Barschschwärmen begeisterte uns immer wieder die Vielzahl der Krebse. Diese gab es in allen Größen und in den verschiedensten Farben zu sehen. Nach gut 60 Minuten beendeten wir den ersten Tauchgang des Wochenendes.



Nach einer Oberflächenpause von 2,5 Stunden starteten wir den 2. Tauchgang des Tages. Vom Einstieg tauchten wir kurz in Richtung Seemitte um uns in 23 m Tiefe bei 8°C nach links zu wenden und zügig in wärmere Gefilde aufzutauchen. Auf dem Weg nach oben konnten wir hautfarbene Süßwasserschwämme entdecken. Diese sind eindeutige Indikatoren für die gute Wasserqualität. Etliche Barschschwärme vertrieben uns die Zeit bis zu unserem Umkehrpunkt. Auf dem Rückweg zum Einstieg blieben wir bewusst im flachen Bereich



zwischen 2 und 4 m. Immer wieder trafen wir auf Flächen die dicht mit Tannenwedel bewachsen waren.

Waren vorher auf den offenen Hängen schon Unmengen an Krebsen zu finden, so steigerte sich die Populationsdichte in den Tannenwedelbüschen noch einmal erheblich. Neben den Schutz suchenden

Jungfischen trafen wir hier auch immer wieder auf lauernde, halbwüchsige Hechte, scheue Schleien und monströse Karpfen. Dank der angenehmen 19-20°C, im Flachwasserbereich, dauerte auch dieser Tauchgang deutlich mehr als eine Stunde, ohne dass einer der Beteiligten auch nur ein Anzeichen von Auskühlung spürte.

Nach zwei erfolgreichen Tauchgängen beschlossen wir den ersten Tauchtag zu beenden. Ein kurzer Zwischenstopp an der Tauchbasis zum Füllen der Flaschen unterbrach die Fahrt in unser Hotel.



Den ersten Tag ließen wir mit einem gemütlichen Abendessen auf der Terrasse eines italienischen Restaurants in der Altstadt von Nordhausen ausklingen.

Für den Tag 2 hatten wir uns auf den Möwensee verständigt. In der Vergangenheit



zeichnete sich der Möwensee durch Monsterkrebse und riesige Barschschwärme aus. Die Sichtweiten im Möwensee waren dieses mal mit 3 - 6 m deutlich geringer als im Sundhäusersee. Für Niedernberg geschädigte Taucher aber immer noch als gut einzustufen. Mit den Barschschwärmen früherer Jahre war es dieses mal leider nicht so gut bestellt. Bis auf kleinere Gruppen von Jungfischen war nichts Sehenswertes dabei. Entschädigt wurden wir durch die Sichtung von grünen Süßwasserschwämmen mit zum Teil sehr ordentlichen Ausmaßen. Die grüne

Färbung der Schwämme rührt von der Einlagerung grüner Algen in das Gewebe der Schwämme. Die Krebse im Möwensee haben sich sehr gut mit dem Zivilisationsmüll arrangiert. An nahezu jedem Relikt aus vergangenen Tagen des Kiesabbau hat sich eine Gruppe wohnlich eingerichtet. Auch hier stechen etliche besonders große Exemplare aus der Masse hervor. Da alle Beteiligten mit Nasstauchanzügen unterwegs waren auch im Möwensee die Tauchgänge durch einen kurzen Vorstoß in die Tiefe,



mit 10°C Wassertemperatur und eine lange Phase in 2 - 5 m Tiefe mit angenehmen 19 - 20°C geprägt. Zwei gemütliche Tauchgänge waren das Ergebnis für den Sonntag. Auf der Heimfahrt hatten wir dann doch noch den für Nordhaustouren obligatorischen Regenschauer.

Flaschen füllen im SSKC und ein gemütliches Abendessen auf der Terrasse der Vereinsgaststätte beendeten ein gelungenes Tauchwochenende.

Vielen Dank an die Teilnehmer, speziell an Frank Wolff für die Überlassung der Bilder.